



Stadt Kitzbühel

Beilage in dieser Ausgabe:
Inhaltsverzeichnis 2020

Jahrgang 25/Nr. 1

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Jänner 2021

1271 – 2021: 750 Jahre Stadterhebung

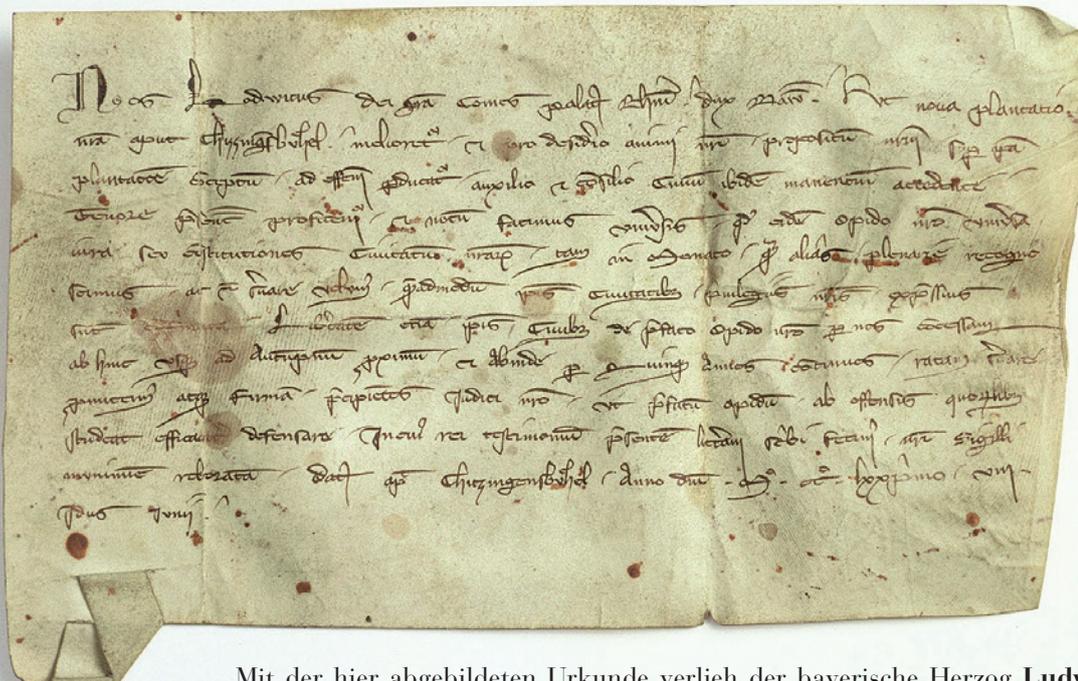


Foto: Stadtarchiv

Mit der hier abgebildeten Urkunde verlieh der bayerische Herzog **Ludwig II** am **6. Juni 1271 Chitzingensbuhel** das Stadtrecht. Für die Verleihung des Stadtrechtes kam Herzog Ludwig, der auch „der Strenge“ genannt wurde, eigens in die damals noch relativ unbedeutende Grenzsiedlung. Dies war der Auftakt für eine erfolgreiche Entwicklung bis hin zur heute auch international bekannten Stadt Kitzbühel.

Wir Ludwig, von Gottes Gnaden Pfalzgraf zu Rhein, Herzog zu Bayern. Damit Unser neuer Bau zu Kitzbühel gebessert und Unser über diesen Bau gefasste Plan gemäß dem Wunsch Unseres Sinnes mit der dazukommenden Unterstützung und Beratung der daselbst wohnenden Bürger zur Vollendung gebracht werde, erklären Wir mit dem vorliegenden Inhalt (Brief) und machen ihn der Allgemeinheit bekannt, dass Wir dieser Unserer Stadt vollständig sämtliche Rechte sowie die Verfassungen Unserer Städte, so in München als auch an anderen Orten, anerkennen und sie auch behüten wollen, wie sie jenen Städten ausdrücklich durch Unsere Privilegien bestätigt sind. Den Bürgern Unserer oben genannten Stadt versprechen Wir auch, die von Uns erteilte Freiheit von jetzt bis zum nächsten Herbst und von da an durch fünf weitere Jahre als rechtsgültig und fest zu bewahren in einem Auftrag an Unseren Richter, dass er trachte, Unsere oben erwähnte Stadt gegen jeden beliebigen Angriff erfolgreich zu verteidigen. Wir haben bestimmt, dass der vorliegende Brief als Zeugnis hiefür geschrieben werde, in Kraft Unseres Siegels gefestigt. Gegeben zu Kitzbühel im Jahre des Herrn 1271, am 6. Juni.

Aus dem Latein übersetzt, Stadtbuch Kitzbühel, Band IV





STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat November 2020

Der erste Tagesordnungspunkt der Gemeinderatsitzung vom 16. November 2020 befasste sich mit der **Pachtverlängerung städtischer Almen** am Hahnenkamm. Die Pachtverträge wurden einstimmig bis zum 31.12.2021 verlängert.

Im nächsten Tagesordnungspunkt informierte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler über die umfangreichen **Covid-19-Hilfsmaßnahmen** der Stadt Kitzbühel. **Unterstützung der Gastgartenbetreiber:** Bei einer Gastgartennutzung im kommenden Winter wird bis Ende April 2021 kein Benützungsentgelt verlangt.

Corona-Testungen: Die Corona-Teststraße des Bundes für den Bezirk Kitzbühel, zu welcher die Zuweisung über die Hotline 1450 erfolgt, wurde von St. Johann nach Kitzbühel auf den Schwarzeesee-Parkplatz verlegt. Geplant ist der Betrieb der Teststraße bis Ende April 2021. Weiters wurden Räumlichkeiten im Tennisstadion (Kitz Screening-Station) und im Gesundheitszentrum (Labor) der HG Pharma zur Verfügung gestellt.

Kindergarten und Schulen: Diese sind auf einen Lockdown bestens vorbereitet, die Mittelschule wird auch mit EDV unterstützt.

Vizebürgermeister Walter Zimmermann bestätigte dies und dankte der Stadtgemeinde, dass alle Lehrer mit Headsets ausgestattet wurden. Dies erleichtert einen Onlineunterricht wesentlich. Zudem wird auch eine finanzielle Unterstützung bei den Musikschulbeiträgen geprüft. **Altenwohnheim und Sozial- und Gesundheits-sprengel:** Gemeinderätin Hedwig Haidegger bestätigte die Aussage des Bürgermeisters, dass man im Altenwohnheim gut auf den Lockdown vorbereitet sei. Bis Mitte November gab es auch keinen positiven Fall unter den Bewohnern. Der Hort ist geöffnet und auch die Hauskrankenpflege wird normal weitergeführt.

Recyclinghof: Bürgermeister Dr. Winkler berichtete,

dass dieser geöffnet bleibt und eine Entsorgung unter Einhaltung der Covid-Schutzmaßnahmen erfolgen kann.

Städtische Verwaltung: Ein Parteienverkehr ist nach Terminvereinbarung in dringenden Fällen noch möglich. Auch hier sind die Covid-19-Schutzmaßnahmen strikt einzuhalten.

Im **Finanzreferat** lagen die **Voranschlagsabweichungen und Überschreitungsbewilligungen** zur Beschlussfassung an. Mit 13 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen wurden diese im laufenden Haushaltsjahr bis zum 31. 10. 2020 beschlossen. Festzuhalten ist, dass es aufgrund der Corona-Krise zu Einnahmenausfällen gekommen ist, die natürlich bei



Foto: Obermoser

Mit derzeit rund 190 Mitarbeitern (ohne Altenwohnheim) ist die Stadt Kitzbühel einer der größten Arbeitgeber in unserer Stadt. Viele halten der Stadt über Jahrzehnte hinweg die Treue, dies zeigt sich bei den alljährlichen Dienstjubiläen. Coronabedingt konnte diesmal die sonst übliche, kleine Feier nicht durchgeführt werden. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Stadtdirektor Mag. Michael Widmoser bedankten sich dennoch natürlich bei langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie bei den kürzlich in den Pensionsstand getretenen für deren Einsatz für die Stadt. Ein Foto konnte unter Berücksichtigung der Abstandsregeln vor dem Rathaus gemacht werden. In die Pension verabschiedet wurden: Josef Brunner, Josef Strobl, Walter Radacher, Georg Niedrist, Maria Bombek, Ägidius Mettler, Christine Kreuz und Elisabeth Schwabegger. 25 Dienstjahre: Ernst Kili, Sabine Aschaber, Christine Hirzinger, Rainer Haidegger, Wolfgang Kals, Lorenz Hain, Edina Seppi und Josef Resch. ; 35 Dienstjahre: Hans-Peter Mair, Balthasar Eberl, Siegfried Luxner und Robert Brunner.



Erstellung des Budgets nicht vorhersehbar waren. Aus diesem Grund mussten auch Einsparungen vorgenommen werden. Für den Finanzierungshaushalt ergab sich dabei ein Mehrbedarf von 1.085.500,- Euro. Bürgermeister Dr. Winkler ergänzte, dass man unter Berücksichtigung der Reduktion der Ertragsanteile des Bundes um 1,1 Millionen Euro das Budget noch immer sehr gut im Griff habe. Das gesamte Zahlenkonvolut ist dem Protokoll auf der städtischen Homepage www.kitzbuehel.eu zu entnehmen.

Weiters informierte Bürgermeister Dr. Winkler in diesem Referat über die **Fürstin Odescalchi-Stiftung**. Die Stiftung wurde von Fürstin Luise Odescalchi eingerichtet,

diese ist am 13.03.1962 verstorben. Fürstin Odescalchi ist 1934 nach Kitzbühel gezogen und hat sich für bedürftige Kinder und Kriegsheimkehrer eingesetzt. Mittel aus der Stiftung können zur Hilfe bedürftiger Kinder herangezogen werden. Der aktuelle Stand am Konto der Stiftung beträgt 7.441,- Euro.

Auf Vorschlag des Sozialausschusses beschloss der Gemeinderat mit 17 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen die **Subventionierung der Hundesteuer** für Kitzbüheler Mindestpensions- bzw. Mindestsicherungsbezieher/innen. Für den ersten Hund ist demnach keine Hundesteuer zu bezahlen.

Im **Referat für Soziales und Wohnungswesen** konnten

wiederum drei Wohnungen einstimmig an einheimische Familien vergeben werden.

Im **Referat für Sport** wurde wie jedes Jahr die Verordnung über die **Streckensperren anlässlich der Hahnenkammrennen 2021** beschlossen, auch dieser Beschluss erfolgte einstimmig.

Die Beschlussfassungen im **Referat für Bau- und Raumordnung** konnten bereits den Kundmachungen in der Dezember-Stadtzeitung entnommen werden.

Unter dem Tagesordnungspunkt **Anträge, Anfragen und Allfälliges** stellte Gemeinderat Rudolf Widmoser einen Antrag betreffend Bepflanzung beim Schwarzsee im Bereich Alpenhotel.

Eine allfällige landschaftliche Beeinträchtigung durch die neu errichteten Gebäudeeile des Alpenhotels solle damit hintangehalten werden. Nach längerer Diskussion ergab sich, dass dem Antrag keine Dringlichkeit zuerkannt wurde und erklärte sich der Gemeinderat einstimmig damit einverstanden, dass sich der Ausschuss für Umwelt und Schwarzsee mit der Angelegenheit befassen und den Stadt- und Gemeinderat über das Ergebnis informieren solle. Gemeinderat Hermann Huber möchte als Obmann des Ausschusses für Land- und Forstwirtschaft ebenfalls eingebunden werden.

Die Sitzung schloss wie üblich mit vertraulichen Personalangelegenheiten.

Mietkosten unter 4 Euro pro Quadratmeter

Als „Weihnachtsgeschenk für die Mieter“ bezeichnete DI Walter Soier, Geschäftsführer des gemeinnützigen Wohnbauträgers Wohnungseigentum WE, die Mietreduktion für die Mieter in den sogenannten 5-Euro-Wohnungen im Wohnpark Einfang in einem Brief an die Stadtgemeinde. Wie aus der aktuellen Miet-Vorschreibung Ende des vergangenen Jahres hervorging, konnten die bereits zuvor äußerst günstigen Mieten noch einmal gesenkt werden.

Als Beispiel schlüsselte DI Soier die Kosten für eine rund 65 Quadratmeter große Wohnung auf. Inklusive Betriebskosten, Heizkosten und diverser anderer Kosten ergibt sich eine Brutto-Monatsmiete in Höhe von 256,18 Euro. Das ergibt eine monatliche Miete von 3,93 Euro pro Quadratmeter. Da die Betriebs- und Heizkosten dem Verbrauch angepasst sind, kann die Miete sogar



Die sogenannten 5-Euro-Wohnungen sind jetzt nur mehr 4-Euro-Wohnungen. Foto: Obermoser

noch günstiger sein. Das ist wahrscheinlich für eine Neubauwohnung mit allen gängigen Standards tirolweit nicht zu unterbieten.

Womit sich eindeutig zeigt, dass bei gemeinsamen Anstrengungen durch Stadt, dem Land Tirol und gemein-

nützigen Wohnbauträger ein sozialer Wohnbau mit günstigsten Mieten auch in einer als hochpreisig geltenden Stadt wie Kitzbühel möglich ist. Die günstigen Mieten sind unter anderem dadurch möglich, weil die Stadt Kitzbühel das Grundstück für ein

nen symbolischen Baurechtszins von 1 Euro pro Jahr zur Verfügung stellt. Auch der erhöhte Beitrag der Tiroler Wohnbauförderung ist für diese geringen Mieten mitverantwortlich. Diese Wohnanlage ist ein Vorzeigeprojekt des sozialen Wohnbaus.



STADTAMT KITZBÜHEL

Willkommen Baby – selbstverständlich regional

Das schönste Geschenk, das man überbringen kann: ein Willkommens-Paket zur Geburt. Es bedeutet neues Leben – wahrlich ein schöner Anlass für Gratulationen.

Um frischgebackene Eltern und ihre Sprösslinge auch 2021 in ihrer Heimatgemeinde Kitzbühel willkommen zu heißen, wurde mit regionalen Partnern ein attraktives Willkommenspaket geschnürt.

Einzigartig wie jedes Kind, so ist auch jedes Willkommens-Paket ein Unikat, welches gemeinsam mit regionalen Partnern zusammengestellt wurde. Kitzbühels Familienreferentin GR Mag. (FH) Andrea Watzl zeigt sich erfreut anlässlich der Präsentation des Willkommens-Pakets.

Das Willkommens-Paket, welches mit regionalen Partnern zusammengestellt wurde besteht aus:

- Farbenfroh, bunt und praktisch: die **Windeltasche** – zur Verfügung gestellt von der Sparkasse Kitzbühel.
- Die praktische **Wickeltasche**, eine **Wickelunterlage** und ein **Traubenkernkissen**, um kleine Wehwechen wegzuzaubern wurden von „Die Bildfabrik“ – in liebevoller Arbeit hergestellt.
- Die **Eltern-Kind-Parkkarte**, um die Mobilität junger Familien zu fördern, Zeitdruck zu nehmen, wenn das Familienfahrzeug in einer städtischen Kurzparkzone geparkt wird und dabei das Familienbudget zu entlasten.
- **Kitzbüheler Familienkompass** – die Servicebroschüre, welche einen



Familienreferentin GR Mag. (FH) Andrea Watzl und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler präsentieren gemeinsam mit Magdalena Herzog, Sparkasse der Stadt Kitzbühel (vorne links) und Oliver Osterhaus (Die Bildfabrik) das neue Willkommens-Paket. Foto: Habison

Überblick über sämtliche Leistungen, Institutionen und Informationen rund ums Thema Familie in Kitzbühel liefert.

- **Gutschein Sozialspargel Kitzbühel** – welcher bei einem der zahlreichen Kursangebote im Eltern-Kind-Zentrum eingelöst werden kann.
- Ein tierisches **Schnuffeltuch** – als erster Begleiter, oft dann auch für viele Jahre.
- **Kitzbüheler-Kapuzenbadetuch** – ob zum raschen Trocknen nach dem Baby-Schwimmkurs oder zum Kuscheln nach einer gemütlichen Planscherei zu Hause – wohligh eingepackt.

Kitz-Baby-Day: Wir sehen uns wieder!

In den Vorjahren wurden die Willkommens-Pakete persönlich, bei einem quartalsweise stattfindenden Treffen – dem Kitz-Baby-Day, über-

reicht. Bei dieser netten Zusammenkunft konnten sich junge Familien austauschen, ihre Anliegen persönlich mit Kitzbühels Familien-Referentin und unseren Standesbeamtinnen besprechen. Bei diesen Treffen wurden unsere Eltern auch stets von unserem Regional-Partner der Sparkasse Kitzbühel kulinarisch bestens umsorgt.

Ihr Willkommens-Paket & so erreichen Sie uns!

Der derzeitigen Covid-Situation geschuldet, können wir leider keinen Kitz-Baby-Day durchführen. Wir bitten aus diesem Grund frischgebackene Eltern um direkte Kontaktaufnahme mit unse-

rem Standesamt, damit Sie ihr Willkommens-Paket dennoch erhalten:

Unser Standesamt erreichen Sie Mo – Fr in der Zeit von 8 bis 12 Uhr telefonisch unter 05356/62161-13 oder der Durchwahl -14 bzw. auch bequem per E-Mail unter standesamt@kitzbuehel.at.

Ihre Familien-Referentin Gemeinderätin Mag. (FH) Andrea Watzl steht Ihnen selbstverständlich auch zur Verfügung – ob per Telefon, Mail, WhatsApp-Video-Konferenz oder gerne nach Möglichkeit auch wieder persönlich. (Mobiltelefon: 0664/3771199, Mail: familie.watzl@drei.at).



KITZ-

BABY-DAY



**STADTWERKE**
Kitzbühel

Im vergangenen Sommer hat unser Messgerät zum Suchen von Kabelfehlern den Dienst quittiert. Um einen Kabelfehler zwischen der Trafostation Ganslern, bei vielen auch als Trafostation Streif bekannt, und der Trafostation Kurhaus, vulgo Aquarena, zu finden, konnten wir ein Suchgerät bei den befreundeten Stadtwerken in Kufstein ausleihen. Später im Herbst mussten wir einen Dienstleister kommen lassen, damit wir Fehler auf der Verbindung Trafostation Alpenhotel und Trafostation Schwarzsee finden konnten. Ganze drei Mal mussten wir aufgraben, um die Leitung wieder herzustellen. Doch wenn wir rasch Fehler orten sollen und auch müssen, dann ist eine eigene Ausstattung unabdingbar! Wir konnten unsere beiden Kollegen Andreas Pircher und Ludwig Wagstätter zu einer Fortbildung nach Bau nach senden, wo sie das Seminar „Sicherheit in der Kabelmesstechnik“ erfolgreich absolvierten. Am 22. Dezember kam das neue Prüfgerät bei uns an und hatte jetzt schon seinen ersten Einsatz am Aschbachbühl.

„Das neue Gerät ist viel handlicher als das Alte. Früher



Andreas Pircher kann mit seinem Wissen und dem neuen Gerät seinen Kollegen rasch helfen. Foto: Peter Winkler

mussten wir es mit dem Stapler ins Auto hieven, heute hat es zwei Rollen und ab geht die Post“, schildert Andreas Pircher die rasche Einsatzbereitschaft. „Durch das neue Gerät ist die Vorortung genauer und die gesamte Messtechnik wurde kompakter gestaltet.“ Das neue Bodennmikrofon verfügt jetzt über eine

störende Umgebungsgeräusche filtert, und dadurch die Fehlerortung rascher und genauer werden lässt.

Diese Messgeräte kosten natürlich viel Geld, aber das macht sich bezahlt: Wir müssen rasch handeln, um die Versorgungssicherheit in Kitzbühel zu gewährleisten. Un-

sere top-ausgebildeten Mitarbeiter sind nun in der Lage im Bereich von 400 Volt bis 40.000 Volt Fehler zu orten und sind auch gerne bereit, diese Kenntnis als Dienstleistung für andere anzubieten.

Ergänzt haben wir das System durch weitere, kleine Messeinrichtungen, wo wir beispielsweise stromführende Leitungen in der Erde nicht nur in der Lage, sondern auch in der Verlegetiefe bestimmen können. Ein anderes Gerät ist in der Lage, festzustellen, auf welchem Stromleiter welche Phase ankommt – die neuen Kabel sind farblich gekennzeichnet, aber hier wurde über die Jahre nicht nur die Norm der Kennzeichnung geändert, sondern die Farben wurden überhaupt erst eingeführt. Für viele Geräte ist genau die richtige Reihenfolge der Phasen im Drehstrom wichtig, denn sonst können sie beispielsweise in die falsche Richtung laufen oder gar nicht „anspringen“. Im schlimmsten Fall kann dadurch z. B. eine Wärmepumpe kaputt werden.

Moderne und dem Stand der Technik entsprechende Messgeräte machen nicht nur Spaß beim Arbeiten, sondern sie sind auch Garant für die hohe Qualität, die wir bieten.

Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im PDF-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich, ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage www.kitzbuehel.eu zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch ins Archiv der übrigen Ausgaben.



REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **4. Februar 2021**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.



Hofrat DI Martin Rottler in den Ruhestand verabschiedet

Eine Ära geht beim Baubezirksamt Kufstein zu Ende. Anfang dieses Jahres wird Hofrat DI Martin Rottler (Bildmitte), der Amtssachverständige für die Wasserwirtschaft, seinen Ruhestand antreten. Eine seiner wesentlichen Tätigkeiten war die Betreuung der Abwasserverbände in den Bezirken Kufstein und Kitzbühel. Aber auch das Vergabewesen, Bundes- und Landesförderungen, Beschneigungsanlagen, Hochwasserschutzanlagen und Gefahrenzonenpläne fielen in seinen Arbeitsbereich. In Kitzbühel leitete Hofrat Rottler zwanzig Jahre lang (seit 4. Oktober 2000) die Verbandsversammlung des Abwasser- und Abfallverbandes Großache Süd. Seine letzte Sitzung in Kitzbühel war kurz vor Weihnachten am 22. Dezember 2020. Mit Dankesworten für die langjährige, gedeihliche Zusammenarbeit wurde er in den Ruhestand verabschiedet. Im Bild von rechts: Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Bürgermeister Günther Resch (Jochberg), Bürgermeister Andreas Koidl (Aurach), Herbert Krimbacher und Ing. Gerald Mitterer (Abwasser- und Abfallverbandes Großache Süd) und Gemeinderat Jürgen Katzmayr. Foto: Obermoser

„Müllsammler“ sind illegal

In unregelmäßigen Abständen fahren sogenannte Müllsammler mit ihren Lieferwägen durch das Gemeindegebiet und fordern – zumeist mit Zetteln in Briefkästen – die Bewohner auf, nicht mehr benötigte Gebrauchsgegenstände vor das Haus oder der Wohnanlage abzustellen, um diese abholen zu können.

Was vielen aber wahrscheinlich nicht bewusst ist, handelt es sich bei dieser Tätigkeit um **illegales Abfallsammeln**.

In einem Rechtsgutachten des Lektors für Umweltrecht an der Montanuniversität Leoben, Dr. Martin Eisenberger, kommt dieser zu dem eindeutigen Schluss, dass die Tätigkeiten der angeführten Sammler – trotz eines scheinbar „amtlichen“ Ausweises – in Österreich nach wie vor **gesetzeswidrig** sind.

Der Gutachter stellt zusammenfassend fest, dass eine Übergabe an nicht befugte Sammler und die illegale Sammlung per se, höchstgerichtlich bestätigt, **verboten und strafbar** ist. Für Haushalte ist die Übergabe von Siedlungsabfällen an die öffentlichen Entsorgungsorganisationen und die Übergabe aller übrigen Abfälle an befugte Abfallsammler/-

behandler **verpflichtend**. Bei den illegalen Sammlern aus unseren Nachbarstaaten handelt es sich weder um öffentliche Entsorgungsorganisationen, noch um befugte Sammler/Behandler.

Die illegale Verbringung von Abfällen ins Ausland trägt dazu bei, dass in Österreich Entsorgungsanlagen, die dem höchsten Stand der Technik entsprechen, nicht ausgelastet sind und der verwertenden Industrie wertvolle Rohstoffe fehlen. So entgehen etwa den österreichischen Shredderbetrieben durch illegale Abfallexporte rund 200.000 Altfautos pro Jahr.

Die ins Ausland verbrachten Abfälle führen vor Ort zu massiven Umweltbelastungen und in Österreich mittlerweile sogar zu Beschwerden von Kommunalvertretern aus dem Ausland.

Der in Österreich geltende **hohe Umweltstandard** in der Abfallverwertung und -behandlung wird in den Importstaaten nicht ansatzweise erreicht. Dies zeigt der erst kürzlich veröffentlichte internationale Vergleich der EU-Kommission zur Umsetzung der EU-Abfallrahmenrichtlinie eindrucksvoll.

Ich will da rauf. Aber wie?

jeden 2. Dienstag (14-tägig)
9:00 - 12:00 und 13:00 - 17:00 Uhr
in der Arbeiterkammer Kitzbühel

bildungsinfo tirol

Klarheit schaffen. Bei allen Fragen rund um Bildung und Beruf.
Kommunen und Beratung für Erwachsene. Berufskollegien.
T 05356 27 31-0. bildungsinfo@tirol.at. www.bildungsinfo-tirol.at. www.berufskolleg-tirol.at

**ÖFFNUNGSZEITEN -
ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE**

MO / DI / DO.... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr
MI..... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 18.30 Uhr
FR 7.30 – 11 Uhr
SA..... 8.00 – 11 Uhr

St.-Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0)5356/62744

Postbus testet Elektrobus auf den Stadtbuslinien

Das Fahrzeug ist 100 Prozent emissionsfrei und geräuscharm



Auf den Stadtbuslinien wurden zwei Wochen lang E-Busse getestet.

Fotos: Kitzbüheler Stadtwerke

ÖBB-Postbus – Teil des größten Klimaschutzunternehmens Österreichs – setzt bereits seit einigen Jahren vermehrt auf alternative Antriebstechnologien. Im Jänner wurde deshalb gemeinsam mit VVT und der Stadtgemeinde Kitzbühel ein Elektrobus auf den Stadtbuslinien in Kitzbühel auf seine Alltags-tauglichkeit getestet. Das Fahrzeug ist 100 Prozent emissionsfrei und geräuscharm. Die Erfahrungswerte bilden eine wichtige Grundlage für einen künftigen Einsatz im Linienverkehr.

Der Elektrobus bietet ausreichend Platz für bis zu 67 Fahrgäste. Er wurde von der Österreichische Postbus AG, gemeinsam mit dem Verkehrsverbund Tirol und den Stadtwerken Kitzbühel, auf den VVT-Stadtbuslinien für zwei Wochen auf seine Alltags-tauglichkeit im Linienverkehr getestet. Mit einer Länge von 9,5 Meter und seiner geringen Breite von nur 2,33 Meter ist der Bus ideal für den Einsatz in kleinen Innenstädten sowie auf engen Straßen geeignet. Neben

seinem klimaschonenden Antrieb überzeugt der Bus vor allem auch durch seine geringen Fahrgeräusche.

Alternative Antriebsformen wichtiger denn je

Als größtes Busunternehmen Österreichs nimmt Postbus eine Vorreiterrolle bei alternativen Antriebstechnologien ein. Damit wird wesentlich zur Reduktion des CO₂-Ausstoßes in Österreich beigetragen. Batteriebetriebene E-Busse stellen dabei eine gute Alternative zu herkömmlichen Dieselnissen dar, gerade im Stadtverkehr mit geringeren Tageslaufleistungen, wie zum Beispiel in Kitzbühel.

Ein weiterer Vorteil des Fahrzeuges: Die Batterien des Busses werden über Nacht bzw. in Fahrpausen geladen, wodurch unproduktive Stehzeiten vermieden werden. „Alternative Antriebsformen sind in Zeiten des Klimawandels und im Sinne einer nachhaltigen und ökologisch vertretbaren Mobilität wichtiger denn je. Wir begrüßen deshalb die Initiative unseres Partners Postbus, ei-

nen Elektrobus im Echtbetrieb beim VVT Stadtverkehr Kitzbühel zu testen. Der Einsatz von alternativen Antriebsformen wie Elektro- oder Wasserstoffantrieb wird künftig auch bei Neuausschreibungen und ganz speziell für den Betrieb von Stadtbusverkehren, wichtiger Bestandteil der Leistung sein“, so Alexandra Medwedeff, Leiterin Innovationen und Projekte beim Verkehrsverbund Tirol. „Kitzbühel war schon immer neuen Technologien und Innovationen gegenüber aufgeschlossen. Mit dem Postbus und dem Verkehrsverbund Tirol verbindet uns daher eine mehr als 20-jährige, erfolgreiche Partnerschaft“, findet GR Georg Wurzenrainer, lobende Worte. Jörg Kickenweitz, Geschäftsführer der Stadtwerke Kitzbühel, ergänzt: „Neben dem wichtigen Service für Einheimische und Touristen leisten wir mit dem Stadtverkehr Kitzbühel einen wichtigen Beitrag zur Verringerung des Individualverkehrs und damit des CO₂-Ausstoßes in Kitzbühel. Das Ergebnis aus dem Testbetrieb des Elektro-

busses gibt uns wichtige Erkenntnisse für künftige Planungen im Stadtverkehr.“

Elektrobus zwei Wochen in Kitzbühel im Einsatz

Der neue Elektrobus war rund zwei Wochen lang im Stadtverkehr Kitzbühel auf den Linien 4002 (Kitzbühel Hahnenkammbahn – Griesgasse – Badhaussiedlung Bichlalm) und 4008 (Siedlung Frieden – Bahnhof – Griesgasse – Staudach) unterwegs. Dabei wurden im Echtbetrieb – besonders unter winterlichen Fahrbedingungen – wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt. Durch den Einsatz eines E-Busses statt eines Dieselnisses könnten in Kitzbühel **jährlich rund 61,4 Tonnen CO₂ eingespart** werden.

Der E-Antrieb ist nicht nur frei von Schadstoffen wie Feinstaub, Stickoxiden oder Schwefeldioxyden, er ist auch deutlich leiser. Das bedeutet neben einer klimaschonenden Fahrt auch eine geringere Lärmbelastung für Fahrgäste, LenkerInnen und AnrainerInnen der Busstrecken.



Kitzbühel 1971 – ein Rückblick auf die vielen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr Es wurde ein „Fest der Jahrhunderte“

von Oberschulrat Prof. Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Eine kleine, vor Ort gesiegelte Urkunde des Landesfürsten Herzog Ludwig II von Bayern in ihrem Archiv, veranlasste die Stadt, das Jahr 1971 zum Jubiläumsjahr zu erklären und viele Veranstaltungen unter das Motto „Kitzbühel 700 Jahre Stadt“ zu stellen.

Es wurde ein abwechslungsreiches Jahr, und es lohnt sich, einen Blick auf die Vorbereitungen und den Ablauf des Jubiläumsjahres zurückzuschauen, das ohne Vorbild war. Frühere Jubiläumstermine waren offenbar nicht wahrgenommen worden.

Der erste Hinweis auf mögliche Feiern tauchte 1960 im „Kitzbüheler Anzeiger“ auf. Zum Jubiläum „700 Jahre Stadt Braunau am Inn“ wurde ein Reporter – vermutlich **Martin Wörgötter**, der zu einem der wichtigsten Mitgestalter für 1971 wurde – entsandt. In der Folge beschäftigte man sich in Kitzbühel mit der frühen Stadtgeschichte.

Bei der Rückbesinnung wurde klar, dass Kitzbühel eine der „alten“ Städte in Tirol ist, und die älteste „bayrische“ Kleinstadt in Tirol war. Nur **Innsbruck** (Stadtrecht zwischen 1187 und 1205, erweitert 1239) und **Lienz** (1242) sind länger Stadt als Kitzbühel, alle Südtiroler Städte sind später in diesen Rang aufgestiegen, die bis **Kaiser Maximilian** bayrischen Orte **Kufstein** (1329, erneuert 1393), und **Rattenberg** (1393) im Inntal waren mit Marktrechten ausgestattet und wurden erst nach Kitzbühel zu Städten.

Um 1240 hatte der **Herzog von Bayern** die Grafschaft im Leukental selbst übernommen und konnte die Vorherrschaft im Unterland begründen. Im Jahr **1256** ging die Landgrafschaft im „Indale“ mit Kufstein und Rattenberg an den neuen **Herzog Ludwig II** den Strengen über. Was den bayrischen Herzog Ludwig II bewogen hat, bei einem Aufenthalt dem Ort Kitzbühel vorerst für fünf Jahre das **Stadtrecht von München** zu verleihen, ist nie ganz geklärt worden, nachgewiesen ist – und das ist ungewöhnlich genug – das Datum, der **6. Juni 1271**. Es bot Rechtfertigung für das Jubiläumsjahr 1971.

Bald stand fest, dass ein „Stadtbuch“ erscheinen soll. Andere Tiroler Städte hatten dafür die Unterstützung der ältesten landeskundlichen Schriftenreihe Tirols, der „Schlern Schriften“, gesucht, etwa Kufstein in drei Bänden, Kitzbühel entschied sich für die Herausgabe im Selbstverlag. Das Land Tirol unterstützte das Vorhaben durch die Freistellung des Schriftleiters, **Landesoberarchivar Dr. Eduard Widmoser**, geboren in Kitzbühel, wohnhaft lange in St. Johann in Tirol, der Fachautoren gewann und selbst Beiträge schrieb.

Bald stand das Konzept fest. Von 1967 bis 1971 erschienen alle vier vorgesehenen Bände und als Beilage ein Kitzbühel-Atlas. Bis heute ist das „Stadtbuch“ (1274 Textseiten mit 203 Abbildungen, 600 Bildseiten mit 901 Abbildungen, 4 Faltafeln und 11 Übersichtskarten) ein literarisches Denkmal auf wissenschaftlicher Grundlage, wenn auch wesentliche Themen (Tourismus, Landwirtschaft, Entwicklung im 20. Jahrhundert) fehlen. Mit dem umfangreichen Buch über die „Kitzbüheler Bauernhöfe“, vor allem betrieben von **Ehrenbürger Peter Brandstätter**, wurde 2008 ein wichtiger Baustein nachgereicht. Die von der Druckerei Tyrolia in Innsbruck gebotenen günstigen Staffelpreise verführten den Gemeinderat zu ungewöhnlich hohen Auflagen der einzelnen Bände. Zahlreiche Institutionen lieferten würdigende Rezensionen, die im „Kitzbüheler Anzeiger“ abgedruckt wurden, aber sie lösten nicht die erwartete



Anlässlich 700 Jahre Stadterhebung im Jahr 1971 wurde der Turm der Katharinenkirche mit historischen Fahnen beflaggt. Foto: Stadtarchiv

Nachfrage in der Bevölkerung aus. Noch 50 Jahre später liegt ein Restbestand auf.

Angesichts der bisher insgesamt eher spärlichen Forschungslage zum Kitzbüheler Raum stellt das „Stadtbuch Kitzbühel“ eine bleibend hohe kulturelle Investition dar. Der Ankauf des „**Lamberg-Archivs**“, das in ein provisorisches „Stadtarchiv“ im Abendsteinhaus gebracht und vom Ehepaar **Rosa** und **Dr. Eduard Widmoser** gesichtet wurde, bot neue Unterlagen zur Geschichte von Stadt und Landgericht.

Die Sparkasse der Stadt kündigte die Stiftung eines „Stadtbrunnens“ in der Hinterstadt an. Der Auftrag für die Brunnenfiguren erging an den heimischen akademischen Bildhauer **Josef Dangl**. Der Künstler gestaltete auch die Wappen der Städte München, Ingolstadt, Landshut und Kitzbühel an der Rathausssäule, die er der Stadt stiftete.

Im Landesmuseum Ferdinandeum in Innsbruck wurde unter der Leitung von **Dr. Erich Egg** eine Schau „Barock in Kitzbühel“



hel“ (samt vom Land finanziertem Ausstellungskatalog) vorbereitet, die ab Ende Mai 1971 über die Sommermonate aufzeigte, dass in dieser Kunstepoche etwa 200 Jahre lang weitem beachtete Künstler mit Kitzbühel-Bezug, vor allem aus der Familie Faistenberger, tätig waren.

Bald stand fest, dass die offiziellen Feiern Anfang Juni abgewickelt werden: Festakt in Anwesenheit des Bundespräsidenten unter freiem Himmel in der Vorderstadt, Festgottesdienst in der Pfarrkirche, Übergabe des Stadtbrunnens in der Hinterstadt, Unterinntaler Trachtenfest mit großem Umzug.

Die Vorbereitungsarbeiten leitete Kulturreferent **Vizebürgermeister Hans Brettauer** mit Redakteur Martin Wörgötter, dem neuen Leiter des Heimatmuseums. Dr. Widmoser wurde immer mehr in die Arbeit eingebunden.

Eine erste Übersicht im Februar listete 47 Veranstaltungen vom März bis Dezember auf. Ins Programm aufgenommen wurden Sport-, Gesellschafts- und Brauchtumsveranstaltungen. Dabei wurde eine bunte, für Kitzbühel typische Mischung erreicht. Es konnte nicht alles davon verwirklicht werden, aber es kamen noch einige Termine dazu.

Schon zum Jahresbeginn 1971 hingen in der Stadt zahlreiche Fahnen, die die neuen Stadtfarben weiß-grün aufwiesen. Die ursprünglich vorgeschlagene Farbe Schwarz wurde mit der ehernen heraldischen Gams einbezogen. Eine Überraschung wurden vier historische Fahnen für den Turm der Katharinenkirche, um die sich **Stadtrat Peter Sieberer** verdient machte. Neue Fahnen für den Hausschmuck sollten in den neuen Stadtfarben beschafft werden. Dazu wurde verlautbart, dass die Beflaggung in Weiß-rot bzw. Rot-weiß-rot beibehalten werden kann. Die von der Kaufmannschaft finanzierte und von den Stadtwerken installierte Giebelbeleuchtung in der Vorder- und Hinterstadt sollte zuerst nur bis Dreikönig bleiben. Sie hatte aber dauerhaften Bestand. Die Stadtwerke erweiterten die Festbeleuchtung in der Vorder- und Hinterstadt.

Pünktlich um Mitternacht läuteten in der Neujahrsnacht die

Kirchenglocken das Jubiläumsjahr ein.

Das seit Jahren übliche Kinderrennen der Skischule Rote Teufel auf der Skiwiese ging im Gedenken an den Skipionier **Franz Reisch** über die Bühne. Kitzbüheler Kinder waren nicht beteiligt.

Am Abend wurde „für die verehrten Wintergäste“, denen Fackeln zur Verfügung gestellt wurden, der Neujahrsfackellauf der Skischule gemeinsam mit dem Fremdenverkehrsverband unter Mitwirkung der Stadtmusik durchgeführt. „*Donnern der Applaus brandete auf, als der erste Raketenschirm über dem Skihimmel von Kitz aufglühte*“ (Zeitungsbericht am 9. Jänner 1971).

Der **1. Nordtiroler Trabrennverein Kitzbühel** veranstaltete auf dem Seebachfeld in Reith ein Jubiläums-Pferderennen mit einem Jubiläumstrabrennen „Kitzbühel 700 Jahre Stadt“ (Siegfahrer **Klaus Niederstraber**) und verband mit der Siegerehrung beim „Tiefenbrunner“ die Feier zum neunzigjährigen Bestand des Vereins.

Zum Jahresbeginn lieferte die Brau AG für ihre Kunden besondere Jubiläums-Bieruntersetzer – beachtliche 50.000 Stück.

Nicht zum Jubiläumsprogramm gerechnet wurde das 31. internationale

Hahnenkammrennen, zu dem **Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky** und **Sportminister Leopold Gratz** anreisten. Allerdings konnte wegen Schneemangels die „Streif“ nicht genutzt werden, das kurzfristig eingesprungene Badgastein musste ebenfalls aufgeben. Der Abfahrtslauf wurde nach Megeve verlegt. **Jean Noel Augert** gewann zwei Slalombewerbe in Kitzbühel. Der Hahnenkamm-Kombinationssieger **Henri Duvillard** wurde in Megeve gefeiert.

Die Ortsgruppe des Touristenvereins Naturfreunde wickelte die Ski- und Rodel-Landesmeisterschaften auf der Skiwiese und auf dem Bockbergweg ab, und feierte damit ihren fünfzigjährigen Bestand.

Mitte Februar legte der Kulturausschuss den Terminplan für die Hauptfeier im Juni fest: Der Festakt sollte in der Vorderstadt stattfinden, zwischen „Tiefenbrunner“ und „Salvenmo-



Goldmedaille 700 Jahre Stadt Kitzbühel. Fotos: Stadtarchiv



Bilderauswahl mit einigen der Autoren und Autorin der Stadtbücher, von links: Martin Wörgötter, Dr. Eduard Widmoser, Dr. Johanna Felmayer, Vize-Bgm. Hans Brettauer und Dr. Erich Egg. Im rechten Bild Dr. Felmayer mit Dr. Widmoser.



ser“ die Hochbühne aufgebaut sein, was sich schon bei den „Kitzbüheler Festen“, die **Toni Praxmair** und **Karl Koller** gestaltet hatten, bewährt hatte. Im Feuerwehr-Festzelt sollte ein Heimatabend durchgeführt werden. Am zweiten Hauptfesttag, einem Sonntag, war die Übergabe des Jubiläumsbrunnens angesetzt, am Nachmittag das Unterinntaler Trachtenfest mit Umzug. Später kam noch ein Festgottesdienst in der Pfarrkirche dazu.

Der Kulturausschuss erreichte in einer Vorsprache bei **Verkehrsminister Erwin Frühbauer** in Wien die Herausgabe einer Sondermarke und bei der Gesellschaft für Münzen und Medaillen in Wien die Herstellung von Goldmedaillen im Wert von 320 S bis 13.000 S bis Ende Mai, wobei der Stadt keine Kosten erwachsen durften. Die Schrift auf den Medaillen verkündete „Kitzbühel – 700 Jahre Stadt“ und „Kitzbühel, weltberühmtes Skiparadies – Internationaler Sommerkurort“.

Der Trabrennverein führte am 28. Februar das zweite Pferderennen der Saison durch, bei dem ein weiteres Jubiläumsrennen ausgeschrieben war. Zu einem Eisschützenturnier im Kunsteisstadion fanden sich am 6. März Mannschaften aus Südtirol, Deutschland und Österreich ein. Weil es in Kitzbühel keinen Eisschützenverein gab, sprang der ESV Schwoich als Veranstalter ein. Die Sieger-Moarschaft „Endach“ aus Kufstein erhielt den Ehrenpreis der Stadt sowie vier Pullover.

Auch der Bridgeclub Kitzbühel wickelte ein dem Stadtjubiläum geschuldetes internationales Paarturnier um die Kitzbüheler Gams am 13. und 14. März ab.

Die Veranstaltung „Volkslied und Volksmusik in Kitzbühel“, die am 13. März in der Doppelhauptschule mit Gruppen aus Bayern und Tirol stattfand, etablierte sich für Jahrzehnte. Veranstalter waren die „Mitterhögl Hausmusik“ und „Die lustigen Kitzbüheler“, ihr Leiter **Andreas Feller** erwies sich bald als ein erstrangiger Fachmann für alpenländische Volksmusik.

In einem Aufruf an alle Hausbesitzer meldete sich **Bürgermeister Hermann Reisch** in der Zeitung zu Wort: „Das Jubiläumsjahr sollte ein Grund sein, die Häuser, speziell an den Hauptverkehrsstraßen, soweit dies irgendwie möglich ist, zu verschönern. Vor allem beim Blumenschmuck wäre manches zu verbes-



Verteilung des Stadtbuches, Band III, im Rathaussaal. Von links: LH-Stv. Dr. Fritz Prior, Bgm. Hermann Reisch, Vize-Bgm. Hans Brettauer und Dr. Eduard Widmoser. Foto: Stadtarchiv

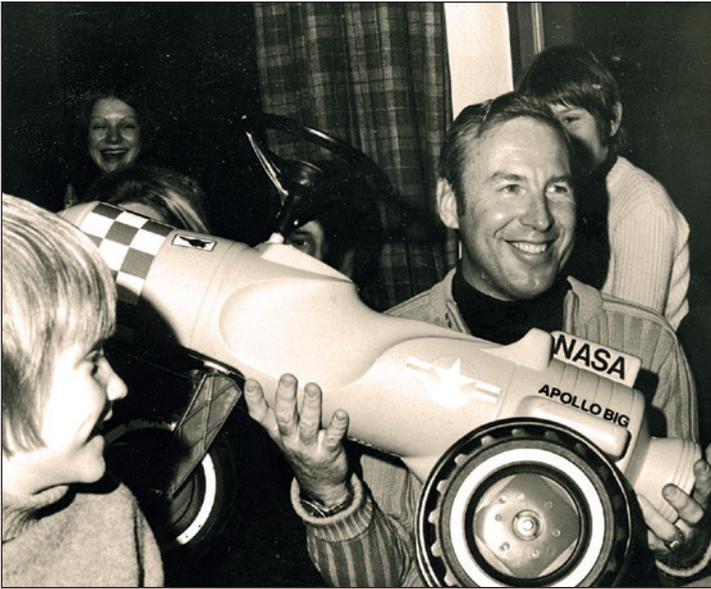
sern. Aber auch die fällige Färbelung könnte nachgeholt werden; fehlende Fahnen sollten ersetzt werden.“

Der nächste Glanzpunkt des Jubiläumsjahres waren die zehn Tage mit **James A. Lovell**, Kommandant der Mission **Apollo 13** im April 1970, und seiner Gattin. Ein Traumziel der Stadt im Jubiläumsjahr war „einen dieser unerschrockenen Männer der Zukunft zu beherbergen“ (Bürgermeister Hermann Reisch). Die Gäste wurden von der Landung am 5. März bis zum Rückflug am 18. März von **Kurdirektor Dkfm. Dr. Josef Ziepl** betreut. Skilehrerin des Astronauten war **Gitti Schatz**.

Zur Begrüßung standen 200 Fackeln tragende Skilehrer in der Innenstadt, die Stadtmusik in neuer Tracht spielte und Lovell



Empfang für den Apollo-13 Astronauten James Lovell in Kitzbühel, links Bürgermeister Hermann Reisch. Foto: Stadtarchiv



Der Astronaut James Lovell verbrachte gut zehn Tage in Kitzbühel, rechts im Bild erhält er ein Testabzeichen von seiner persönlichen Skilehrerin Gitti Schatz.

Fotos: Stadtarchiv

schrift mit dem Bürgermeister die Front der Schützenkompanie ab. (In „Stadt Kitzbühel“, März 2011, wurde ausführlich an den Besuch erinnert).

Das Geschenk für die Lovells war ein 40 cm hoher Bleikristallpokal von **Gernot W. Schluifer** (geborener Kitzbüheler, wohnhaft in Kirchdorf), geschmückt mit dem Stadtwappen und dem Schriftzug „1271 – 1971 700 Jahre Stadt Kitzbühel.“

Bei der Landespressekonferenz in Innsbruck am 3. März skizzierte Bürgermeister Reisch die Geschichte der Stadt, Kulturreferent Brettauer legte das Festprogramm vor. Erstmals war von der Beschilderung von rund 30 historischen Gebäuden (Text von Dr. Widmoser) die Rede. Auch auf die eingeleitete Restaurierung des Heimatmuseums wurde hingewiesen, besonders auf die Neuaufstellung der Fundstücke von der Kelchalm durch den seinerzeitigen Grabungsleiter **Univ. Prof. Dr. Richard Pittioni**. Gleichzeitig wurde die **Stadt Sterzing** vorgestellt, mit der Kitzbühel eine Partnerschaft anstrebte.

Die Jungbürgerfeier für die Geburtsjahrgänge 1949 und 1950 in der „Tenne“ am Josefitag – Festredner war **Landeshauptmannstellvertreter Dr. Fritz Prior** – endete mit einem Frühshoppen.

Die Tiroler Feuerwehrjugend wickelte in Kitzbühel einen Leistungswettbewerb ab, auch ein Skirennen von Reisebüro- und Fluglinienangestellten und die Bezirksmeisterschaft der Skilehrer wurden im Rahmen des Jubiläumsjahres durchgeführt, ebenso eine Länderkonferenz des Österreichischen Skiverbandes.

Der **Männergesangsverein** bot zum Jubiläumsjahr ein Chorkonzert in der Hauptschule mit einem reichhaltigen Programm. Unter der Leitung von **Josef Gasteiger** wurde das Lied „Mein fröhliches Kitzbühel“ (Text mit siebenzeiligem Refrain und Melodie von **Franz Kaiser**) uraufgeführt. Den vierstimmigen Satz schrieb der Chorleiter.

Großen Zuspruch von Aktiven und Zuschauern hatte das über Monate laufende Jubiläums-Fußballturnier mit 16 Mannschaften, das als das größte jemals in Kitzbühel abgewickelte Aufeinandertreffen von vorwiegend Hobbyspielern noch in Erinnerung ist. Als fast hauptamtlich tätiger Organisationschef erwarb sich **Dkfm. Erwin Steidl** größte Verdienste (siehe „Stadt Kitzbühel“, Juni 2006).

Zwischendurch gab es zwei politische Überraschungen. Die Wahlwerbende von **Bundespräsident Franz Jonas** wurde als offizieller Besuch vorbereitet. Der Bürgermeister weilte im Ausland, die Parteifreunde von Jonas sahen „fern jeglicher parteipolitischer Ambition die einmalige Chance, mit ihm den Besuch der offiziellen Jubiläumsfeierlichkeiten im Juni persönlich zu besprechen“.

Zur Halbzeit der Funktionsperiode des Gemeinderats wurde der Gemeindevorstand neu bestellt. Die 1968 geschlossene „große“ Wahlgemeinschaft der bürgerlichen Mehrheit wurde überraschend nicht erneuert, daher wurde der seit 1959 amtierende Bürgermeister Hermann Reisch erst im zweiten Wahlgang ohne Mehrheit bestätigt. **Gebhard Härting**, bisher 2. Vizebürgermeister, wechselte mit Hans Brettauer, bisher 1. Vizebürgermeister, den Rang.

Das Katholische Bildungswerk und die Zweigstelle der Volkshochschule luden einige Stadtbuchautoren zu Vorträgen ein, die teilweise erst im Herbst gehalten wurden.

Die Bezirksstelle der Handelskammer bereitete eine große Sommer-Ausstellung in den Räumen der Doppelhauptschule vor und bot mit Unterstützung durch das Wirtschaftsförderungsinstitut 120 Firmen aus dem Bezirk Gelegenheit zur Präsentation. 800 Tiroler Tischler vom Lehrling bis zum Meister, marschierten beim 7. Tiroler Tischlertag nach dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche mit drei Musikkapellen durch die Stadt. Bezirksinnungsmeister **Ferdinand Maier jun.** hatte erreicht, dass die in Kufstein vorgesehene Veranstaltung dem Bezirk Kitzbühel übertragen wurde. Es war auch ein „kleiner Betriebsausflug“ für viele Tiroler Tischlereien.

Direkt zum Höhepunkt der Feiern steuerten die Hauptschulen und der Polytechnische Lehrgang die vermutlich größte Schulausstellung (Teamleitung **Walter Krabichler** und **Hans Schennach**) bei.

Alles steuerte auf die Hauptfesttage zu, die Jubiläumsveranstaltungen setzten sich aber bis zum Jahresende fort. Darüber wird weiter berichtet.

Unterlagen: „Kitzbüheler Anzeiger“, 1971



Berufsschülerinnen gestalteten Jahreskalender - Einnahmen kommen sozialen Zweck zu Gute

Für ihre Projektarbeit gestalteten fünf Schülerinnen der Fachberufsschule für Handel und Büro in Kitzbühel einen Kalender mit großteils historischen Bildern aus der Stadt und dem Bezirk Kitzbühel. Beschrieben werden auf den einzelnen Kalenderblättern die heimischen Brauchtümer im Jahreslauf. Auf der Rückseite findet sich jeden Monat ein Rezept aus der lokale Küche zum Nachkochen. Die Stadt Kitzbühel hat das Projekt durch die Übernahme der Druckkosten gefördert und das Stadtarchiv einen Teil der Bilder zur Verfügung gestellt. Die Einnahmen aus dem Verkauf des Kalenders stellen die Berufsschülerinnen einem sozialen Zweck in Kitzbühel zur Verfügung.



Bürgermeister Dr. Klaus Winkler erhielt ein paar Exemplare des Kalenders. Foto: Obermoser

Kürzlich überreichten die Schülerinnen Bürgermeister Dr. Klaus Winkler ein paar Exemplare ihres Kalen-

ders. Im Bild zu sehen von links: Projektleiterin Theresa Schiessl, Direktorin Mag. Maria Theresia Jong-Bauhofer

BE, Lena Aschaber, Sarah Sinnesberger, Jessica Feysinger, Verena Horngacher und Bürgermeister Dr. Winkler.



Der Kitzbüheler Vertreterstammtisch hat sich in den vergangenen Jahren in Sachen Spendensammeln einen Namen gemacht. Mit großem Engagement sind dessen Mitglieder unermüdlich unterwegs, um Gelder zu sammeln, für Mitbürger, die nicht auf die Butterseite des Lebens gefallen sind. Das Besondere dabei ist, dass alle gesammelten Gelder nicht an irgendwelche anonyme Organisationen gehen, sondern alles in der Region bleibt. Das alljährliche Charity-Golfturnier hat auch im vergangenen Jahr wieder große Summen in die Spendenkasse gespült, sodass kurz vor Weihnachten heimische Institutionen im Sozialbereich und jene, die es benötigen, umfangreich bedacht werden konnten. Der Sozial- und Gesundheitsprengel erhielt für die Familienberatung, für „Spiel Dich ins Leben“ und für ein neues Auto 19.000,- Euro, das städtische Sozialreferat 5.160,- Euro, der Kinderhort 5.820,- Euro und das Rot-Kreuz-Ladl 5.825,- Euro.

Foto: Obermoser



Spannende Arbeit gesucht?

Wir bieten:



Aus- und Weiterbildung



sicherer Arbeitsplatz



gutes Arbeitsklima



Job in der Region



Essensgutscheine



Parkplatz



Firmenhandy



kostenlose E-Ladestation



betriebliche Gesundheitsförderung



Fahrtkosten-Zuschuss

Details unter:



www.stadtwerke-kitzbuehel.at/jobs

Ihre schriftlichen Bewerbungen senden Sie bitte bis spätestens 31.01.2021 samt aussagekräftiger Unterlagen an die Stadtgemeinde Kitzbühel, Stadtamtsdirektion, Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel oder per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at

Strom | Wasser | Verkehrsbetrieb | Kabel-TV/Internet | Kanal



STADTWERKE
Kitzbühel



Bauhof-Mitarbeiter errichten Urnengräber

Ein Großteil der Bestattungen finden mittlerweile in Urnengräbern statt. Dies führt natürlich dazu, dass am Friedhof laufend neue Urnen-Elemente aufgestellt werden müssen. In Kitzbühel werden diese Elemente von den Mitarbeitern des städtischen Bauhofes selbst errichtet. Im Bild oben ist das Betonieren eines Urnen-Elementes abgebildet, unten sieht man das fertige Element am Friedhof. Pro Element haben sechs Urnen Platz.

Foto: Steiner



Firma WLS spendet an den Sozialsprengel

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg hat ein umfangreiches Aufgabengebiet, das von der Familienberatung über Eltern-Kind-Zentrum und Schülerhort bis hin zur mobilen Hauskrankenpflege reicht, um nur einen Teil des Tätigkeitsbereiches zu nennen. Der Aufwand und die Kosten sind enorm, nicht alles kann mit öffentlichen Geldern sowie Beiträgen gedeckt werden. Deshalb ist man beim Sprengel über Spenden, wie kürzlich von der heimischen Firma WLS über 2.000,- Euro, sehr dankbar. Im Bild Sprengel-Obfrau GR Hedwig Haidegger und GF Sven Kolozs-Haid mit den Firmeninhabern Hans-Peter Leo und Wolfgang Schott.

Foto: Sprengel



Das Tiroler Traditionsunternehmen Mauracher feiert heuer 25jähriges Betriebsjubiläum. Anlässlich dieses Jubiläums wäre heuer eine große Feier geplant gewesen. Da diese aufgrund der derzeitigen Covid-19-Situation nicht möglich ist, hat sich die Familie Mauracher entschlossen den dadurch ersparten Betrag von jeweils 2.500,- € an die vier Sozialsprengel Kirchberg – Reith, Kitzbühel, Aurach und Jochberg, Söllandl und Kufstein-Schwoich zu spenden. Im Bild Kitzbühels Sprengel-Obfrau GR Hedwig Haidegger bei der Übergabe der Spende.



Pfarrmesner Toni Kili zum Gedenken

Er war zwar schon sehr lange in Pension, aber Anton Kili blieb eine stadtbekannte Persönlichkeit. Ende des vergangenen Jahres ist er im 92. Lebensjahr verstorben. Wegen der Pandemie konnte auch für ihn, der bei etwa 3.600 Begräbnissen assistiert hatte, nur eine schlichte Verabschiedung stattfinden.

Vater Johann Kili musste bei der Option entscheiden, ob er mit der Familie in Südtirol bleibt, oder auswandert. Die Familie Kili verließ Ende 1939 den Heimatort St. Lorenzen im Pustertal in Richtung Nordtirol. Als Zehnjähriger kam Toni Kili nach Kitzbühel, das ihm zur zweiten Heimat wurde. Die Urlaubsaufenthalte im Alter führten ihn regelmäßig ins Pustertal, in die nie vergessene Südtiroler Heimat.

Toni erlernte bei Franz Schift, der auch Pfarrmesner war, die Schneiderei. Stadtpfarrer Joseph Schmid bot ihm die Stelle als Pfarrmesner an. Der Hohe Frauentag 1951 war sein erster Arbeitstag. Mit ihm bekamen die Eltern und Geschwister im Mesnerhaus eine Wohnung und unterstützten ihn tatkräftig. Das war notwendig, weil es damals keine Regelungen für Krankenstand oder Urlaub gab, ein Mesner aber an allen Tagen des Kirchenjahres gebraucht wird.

Toni Kili arbeitete umsichtig und fleißig und behauptete sich auch in Streitsituationen mit kirchlichen und weltlichen Würdenträgern. Später halfen seine aus Westendorf stammende Frau Resi, der Neffe Josef und die drei heranwachsenden Kinder, besonders der Sohn Ernst, mit.

Nach dem Übertritt in den Ruhestand nach 39 Jahren halfen Resi und Toni Kili noch drei Jahre aus. Dann



Toni Kili wie man in in Kitzbühel kannte.

Foto: Archiv Stadtzeitung

kehrten sie in die Südtiroler Siedlung zurück.

Kili wurde der Ansprechpartner der Kirchen- und Friedhofsbesucher, der Betreuer der Ministranten und der Mann für die Glocken, insbesondere für den exakt richtigen Einsatz der großen Glocke bei Gewittern.

Für die Hochfeste musste er kostengünstigen Blumenschmuck für die Kirche aufreiben, aber dafür hatte er spendenfreudige Blumenlieb-

haberinnen gewonnen.

Zum Aufgabengebiet des Mesners zählten nicht nur die beiden Hauptkirchen, sondern auch die Spitals- und Katharinenkirche, die Johann Nepomukkapelle, und anfangs auch die Notkirche Lukasbühel. Es galt nicht nur die Kirchen zu betreuen, immer wieder fiel nach umfangreichen Renovierungsarbeiten eine Fülle von Aufräumungsarbeiten an. Ein Großvorhaben stellten die

Innenrenovierung der Pfarrkirche und die Sicherung des Pfarrkirchturms dar. Kili musste anfangs drei Glocken händisch läuten, regelmäßig erforderlich war der Aufstieg zum Läutwerk im Turm der Frauenkirche.

Anton Kili hat die Arbeit unter den Pfarrern Dr. Joseph Kreuzer und Johann Danninger fortgeführt. Er war bei etwa 4.000 Taufen und 1.500 Hochzeiten als Assistent dabei. Als im Oktober 1990 die neue Orgel eingeweiht wurde und die umfassende Kirchenrenovierung abgeschlossen war, wurde auch der Abschied der Mesnerfamilie gefeiert.

Der Mesnerverband verlieh dem begeisterten Mitarbeiter das Ehrenzeichen in Gold, der Erzbischof dankte wiederholt für den umsichtigen Einsatz. Der aus Reith stammende Prälat Dr. Sebastian Ritter förderte Verbesserungen am Wohnbereich im Mesnerhaus.

Im Jahr 2013 erhielt Kili für die gesamte Mitarbeit im Kirchendienst das Ehrenabzeichen in Silber des Verdienstordens der Heiligen Rupert und Virgil.

Anton Kili war ein treues Mitglied der Kolpingsfamilie, zwölf Jahre setzte er sich als sparsamer und getreuer Verwalter des Kolpinghauses für Verbesserungen ein.

Auf diesem Fundament konnten Kolpingsfamilie und Pfarre ein Veranstaltungszentrum aufbauen. Das Österreichische Kolpingwerk dankte ihm mit dem Silbernen Ehrenzeichen.

Als der getreue Verwalter der Kirchen und des Kolpinghauses, als hilfsbereiter und freundlicher Mesner, als lebensfroher Mitbürger, hat sich der „Toni“ ein ehrendes Gedenken verdient.



MUSIK DER
JUGEND

prima a musica

Österreichische
Jugendmusikwettbewerbe

Gesamttiroler Landeswettbewerb
Kitzbühel
15. bis 25.03.2021





Weihnachtsgeschenke im Altenwohnheim

Kitz-Zehner Gutscheine für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Kurz vor Weihnachten statteten die Bürgermeister von Kitzbühel und Aurach, Dr. Klaus Winkler und Andreas Koidl, gemeinsam mit Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger dem Altenwohnheim Kitzbühel einen Besuch ab und überbrachten Geschenke an die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses. Nicht vergessen wurde dabei auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die speziell in der Coronazeit noch mehr gefordert sind. Für alle gab es Kitz-Zehner Gutscheine als kleines Dankeschön für die unermüdliche Arbeit.



Für mehr Sicherheit auf der Straße setzte sich im letzten Jahr wieder das Unternehmen „safety- and fire-department e.U.“ von Peter Jammernegg ein. Im Dezember wurden 160 gruppenspezifische Warnwesten für die Kindergartenkinder rechtzeitig zur Winterzeit angeschafft und an die Kindergartenleiterin Monika Schöngsibl übergeben. Alle 160 Kinder sind nun mit einer hochwertigen Kinderwarnweste ausgestattet und damit, besonders in der dunklen Jahreszeit, von anderen Verkehrsteilnehmern deutlich früher zu erkennen.

Foto: Kindergarten



**Altenwohnheim
Kitzbühel**

STELLEN- AUSSCHREIBUNG

Wir suchen „Pflegefachkräfte“ mit Herz!
DGKP, PFA, SoB, PA, HH
in Teilzeit (Vormittag) als auch Vollzeit

Anforderungen:

- Abgeschlossene Berufsausbildung
- Menschliche und fachliche Kompetenz
- Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Freude an der Arbeit mit alten Menschen
- Interesse an fachlicher und persönlicher Weiterbildung und Entwicklung

Wir bieten:

- Selbstständiges Arbeiten in einem motivierten Team
- Umfangreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Finanzielle Anreize für Ihr Fachwissen und Ihre Erfahrungen
- Umfangreiche Sozialleistungen, wie Betriebstagesmütter um den Wiedereinstieg zu erleichtern, die Möglichkeit Mahlzeiten zum Mitarbeiteritarif einzunehmen, kostenlose Parkmöglichkeiten, Mitarbeiteraufenthaltsraum mit kostenlosem „Frühstücksbuffet“, gratis Mitarbeitermassagen, gesundheitsfördernde Aktivitäten, und noch vieles mehr ...
- Bezahlte Umziehzeiten

Bezahlung erfolgt nach SWÖ-KV.

Für **HH** (mind. € 2.118,08 brutto), **PA** (mind. € 2.302,98 brutto), **PFA** (mind. € 2488,08 brutto), **FSOB/A** (mind. € 2.456,08 brutto) und **DGKP** (mind. € 2.691,98 brutto) – die Beträge sind inkl. SEG Zulage auf Basis Vollzeitbeschäftigung (38 Stunden/Woche), zuzüglich anrechenbarer Vordienstzeiten und dienstspezifischer Zulagen.

Wir honorieren Ihre Ausbildung und Berufserfahrung mit Vordienstzeit-Anrechnung bis zu 10 Jahren!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und auf ein persönliches Kennenlernen!

Kontakt:

Geschäftsführer: Sven Kolozs-Haid
s.kolozs-haid@awh-kitz.at
Pflegedienstleitung: Silvia Huber-Hölzl
pflegedienstleitung@awh-kitz.at

Altenwohnheim Kitzbühel GmbH
Hornweg 20
6370 Kitzbühel
<http://www.awh-kitz.at>

sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



STELLEN- AUSSCHREIBUNG

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel/Aurach/
Jochberg sucht ab sofort
Diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen
Einsatzgebiet Kitzbühel/Aurach/Jochberg

- Tätigkeiten im Bereich der Med.HKP / Spezialisierung für Wundmanagement
- Pflegeprozess
- Wochenenddienste
- Aus- und Weiterbildungsprogramme

Ihre Aufgaben:

- sind Ihnen als qualifizierte/r DGKP gem. GuKG bestens bekannt.
- Betreuung der Klienten
- Durchführung der Aufgaben im Rahmen des gehobenen Dienstes
- Wundversorgung / erstellen eines Wundversorgungsplans / Aufsicht über die Wundversorgung

Das bringen Sie mit:

- Diplom der Gesundheits- und Krankenpflege nach GuKG oder entsprechende Nostrifikation
- Berufsausweis lt. Gesundheitsberufsregister (GBR)
- Bescheinigung über sämtliche Fort- und Weiterbildungen

Der für diese Position vorgesehene kollektivvertragliche (SWÖ) Brutto-Mindestverdienst (auf Vollzeitbasis – 38 Stunden/Woche) liegt aktuell bei € 2.691,98 pro Monat inkl. SEG – Zulage, zuzüglich anrechenbarer Vordienstzeiten und dienstspezifischer Zulagen.

Wir honorieren Ihre Ausbildung und Berufserfahrung mit Vordienstzeit-Anrechnung bis zu 10 Jahren!

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und auf ein persönliches Kennenlernen!

Kontakt:

Geschäftsführer: Sven Kolozs-Haid
s.kolozs-haid@awh-kitz.at
Pflegedienstleitung: Silvia Huber-Hölzl
pflegedienstleitung@awh-kitz.at

Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und
Jochberg
Hornweg 20
6370 Kitzbühel
<http://www.awh-kitz.at>



Raiffeisenbank
Kitzbühel - St. Johann



VILLA TAGWERKER
Raiffeisenbank Kitzbühel - St. Johann

ganz privat



KLASSISCHE GELDANLAGE



GELDANLAGE MIT KEPLER FONDS

GLEICHER MARKT, BESSERE LÖSUNG.

Mit größter Aufmerksamkeit alles im Blick. Wir kümmern uns aktiv um Ihre Anliegen rund um Finanzen und Vermögen. Gemeinsam mit unserem Netzwerkpartner KEPLER FONDS sind wir dabei den Tick aufgeweckter und schneller beim Erkennen neuer Anlagetrends. Gerne erarbeiten wir für Sie ein optimales Gesamtkonzept.

www.villa-tagwerker.at
www.raiffeisen-kitzbuehel.at

Diese Marketingmitteilung stellt kein Angebot, keine Anlageberatung, Kauf- oder Verkaufsempfehlung, Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Fonds oder unabhängige Finanzanalyse dar. Sie ersetzt nicht die Beratung und Risikoaufklärung durch den Kundenberater. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Aktuelle Prospekte (für OGAW) sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen – Kundeninformationsdokument (KID) sind in deutscher Sprache bei der KEPLER-FONDS Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Europaplatz 1a, 4020 Linz, den Vertriebsstellen sowie unter www.kepler.at erhältlich.



**ABWASSER- UND
ABFALLVERBAND**
Großache-Süd
Kitzbühel-Rurach-Jochberg

STELLEN- AUSSCHREIBUNG

Zur Verstärkung unseres Teams beim Abwasser- und Abfallverband Großache Süd suchen wir eine(n)

ELEKTRIKER(IN)

im Beschäftigungsausmaß von 40 Wochenstunden zur Besetzung.

Aufgabengebiet:

- Wartung und Instandhaltung der Betriebsanlagen
- Mitarbeit beim Betrieb der Abwasserreinigungsanlage
- Teilnahme am Ruf- und Bereitschaftsdienst

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung als Elektrotechniker/in und mehrjährige Berufserfahrung
- Aus- und Weiterbildungsbereitschaft
- (zum/r Klärfacharbeiter/in gemäß ÖWAV Regelblatt Nr. 15)
- EDV-Kenntnisse
- Führerschein B

Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen des Gemeinde Vertragsbedienstetengesetzes 2012 (G-VBG 2012). Das Bruttogehalt ohne Sonderzahlungen beträgt derzeit € 2.430,67 bei Vollbeschäftigung. Das Entgelt kann sich aufgrund von gesetzlichen Vorschriften gegebenenfalls durch anrechenbare Vordienstzeiten sowie sonstige mit den Besonderheiten des Arbeitsplatzes verbundene Entgeltbestandteile erhöhen.

Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches und verantwortungsvolles Aufgabengebiet, die Stadtgemeinde Kitzbühel als verlässlicher Arbeitgeber sowie die Mitarbeit in einem ambitionierten, kollegialen und professionellen Team.

Ihre Bewerbung samt aussagekräftiger Unterlagen senden Sie bitte per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at oder an die Stadtgemeinde Kitzbühel, Stadtamtsdirektion, Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel.

Bürgermeister Dr. Klaus Winkler
Verbandsobmann

ENTSORGUNGSRREFERAT

Standorte der Mobilen Sammelstelle für Wertstoffe

Montag:	Staudach und Höglrainmühle
Dienstag:	Rennfeld und Faistenbergerweg (neben Gericht)
Mittwoch:	Schattberg und Siedlung Badhaus
Donnerstag:	Stegerwiese und Siedlung Badhaus
Freitag:	Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

**Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll
abgelagert werden!!!**

**Weitere Informationen erhalten Sie beim
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,
Tel. 62161-33.**



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.



Spende Blut.
www.gibdeinbestes.at

Donnerstag, 04.02.2021
Kitzbühel, K3 KitzKongress
12:00-20:00 Uhr

Blut spenden können Personen zwischen dem 18. und 70. Geburtstag, die gewisse gesundheitliche und gesetzlich festgelegte Kriterien erfüllen. Bitte bringen Sie einen gültigen amtlichen Lichtbildausweis zur Blutspende mit. Weitere Infos: 0800 190 190



DANKE!

Das Wort "positiv" erhielt heuer einen negativen Beigeschmack. Es bedeutet laut Brockhaus "günstig" und "wünschenswert". Die Coronapandemie hat aber vieles verändert. Gewohntes und Bewährtes ist aus den Fugen geraten. Das Virus hinterlässt erhebliche soziale und wirtschaftliche Auswirkungen. Wir alle werden viel Geduld brauchen, ebenso wie Kreativität, Flexibilität und Zuversicht, bis die Folgen überwunden sind.

Was zählt, sind die Menschen.

Die Sparkasse Kitzbühel ist eine führende Regionalbank. Unsere Verantwortung sehen wir darin, den Menschen und der Wirtschaft zur Seite zu stehen. In guten, aber genauso in schwierigen Zeiten, wie wir sie derzeit erleben. Diese Aufgabe spornt uns an. Wir sind gerne für Sie da - für Ihre Anliegen, Wünsche und Anregungen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Kundinnen und Kunden dafür, dass Sie uns zum Wegbegleiter für Ihr Geldleben gewählt haben. Blicken wir gemeinsam mit Optimismus und Mut nach vorne.

Danken möchten wir auch jenen Menschen, die in diesem Jahr unermüdlichen Einsatz geleistet haben, um die Auswirkungen der Pandemie zu mildern, in ihren Berufen oder als Freiwillige. Diese Helden des Alltags sind es, die das Funktionieren des Gesundheitswesens und der täglichen Infrastruktur sichern und dafür große Anerkennung verdienen.

Das Herz der Sparkasse sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch für sie war 2020 eine Ausnahmesituation. Zusammenhalt und gegenseitige Hilfe hat das Gemeinschaftsgefühl gestärkt. Im Mittelpunkt jedes Tuns: das Beste zu geben, um die optimale Betreuung für unsere Kundinnen und Kunden sicher zu stellen. Mit viel Leidenschaft, Einfühlungsvermögen und Lösungskompetenz wurden die unterschiedlichsten Herausforderungen gemeistert, erforderliche Veränderungen wurden mit großer Flexibilität mitgetragen. Wir sind stolz, ein so tolles Team zu haben.

Ein Dankeschön gilt auch unseren ehrenamtlichen Mitgliedern im Sparkassenrat. In ihrer Tätigkeit stellen sie nachhaltig Kompetenz und Weitblick unter Beweis. Sie sorgen für wertvolle Impulse und tragen so zu einer erfolgreichen Zukunft der Sparkasse Kitzbühel bei.

Tue Gutes... und lass viele daran teilhaben.

Starke regionale Verankerung bringt Nähe zu den Menschen. Sie ist aber auch Auftrag und Verpflichtung, soziale, kulturelle, sportliche und gesellschaftliche Anliegen aktiv zu fördern. So steht es bereits in den Gründungsstatuten der Sparkasse Kitzbühel. Das Coronajahr war geprägt von Lockdown und Unwägbarkeiten. Wir freuen uns, dass wir dennoch Institutionen, Vereine und Projekte unvermindert unterstützen konnten. Und wir sagen "Danke" an unsere Kooperationspartner, die ein Strahlen in die Gesichter vieler Menschen zaubern konnten.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein erfolgreiches, glückliches und vor allem gesundes Jahr 2021.

Der Vorstand

Franz Stöckl

Petra Schmidberger

Thomas Hechenberger

SPARKASSE 
Kitzbühel

Mit Filialen in Kitzbühel (3x), St. Johann, Kirchberg, Brixen, Westendorf, Hopfgarten und Fieberbrunn

#glaubandich



Kitz-TV Programm

Das Stadtfernsehen aus Kitzbühel



1. Auftakt zum Jubiläumsjahr 2021

Die Ansprache des Kitzbüheler Bürgermeisters Dr. Klaus Winkler anlässlich des „750 Jahr-Jubiläums“ der Stadterhebung im Jahr 2021. Der traditionelle Jahresrückblick sowie ein Ausblick ins Jubiläumsjahr in herausfordernden Zeiten.



Felix Obermoser

2. „Kunsthübel“ - Kunstausstellung zum Jubiläum „750 Jahre Kitzbühel“ im Museum Kitzbühel

10 Künstlerinnen und Künstler nehmen in ihren Arbeiten Bezug auf die Stadt und die Gegend. Die Ausstellung zeigt das künstlerische Potential der von hier stammenden Künstlerinnen und Künstler, aber auch Positionen mit dem Blick von außen: Malerei, Skulptur, Fotografie, Installation. Der Titel „Kunsthübel“ soll ein Blick in die Zukunft sein.

3. 81. Hahnenkamm-Rennen 2021 ohne Zuschauer

Erstmals in der Geschichte der Hahnenkamm-Rennen werden diese ohne Zuschauer vor Ort stattfinden. Rennprogramm: Freitag, 22.1.: Weltcup-Abfahrt (Wengen), Samstag, 23.1.: Hahnenkamm-Abfahrt, Sonntag, 24.1.: Hahnenkamm-Super-G. Achtung - es gibt keinen Ticketverkauf! Zuschauer sind nicht zugelassen, auch Zuschauen als Skifahrer ist nicht möglich. Die Skipisten entlang der Rennstrecken (Familienstreif, Kampen) sind an allen Trainings- und Renntagen während des offiziellen Programm großräumig gesperrt.



Alpinguin

4. „Pepi's Streif“ – Die Rennstrecke aus der Sicht des Stadtführers

Kitzbühels Stadtführer Pepi Treichl erzählt uns vom Abfahrtslauf auf der berühmten Rennstrecke „Streif“ am Hahnenkamm. Sie gilt als eine der schwierigsten und anspruchsvollsten Abfahrten im gesamten Ski-Weltcup und bietet für jeden Rennläufer eine besondere Herausforderung. 1937 wurde erstmals auf der heutigen „Streif“ gefahren, den bis heute gültigen Streckenrekord hält Fritz Strobl aus dem Jahr 1997 mit 1:51,58 Minuten.



Martin Hantich

5. Der neue Kitz-Zehner - Gutscheine kaufen, Freude schenken, Wirtschaft stärken

Die Stadt Kitzbühel startet die neue „Kitz-Zehner“-Einkaufs- bzw. Gastronomie-Gutschein-Aktion für Kitzbühel. Die Geschenk-Gutscheine können bei allen Kitzbüheler Filialen der Sparkasse der Stadt Kitzbühel und der Raiffeisenbank Kitzbühel – St. Johann sowie bei Kitzbühel Tourismus käuflich erworben und bei allen teilnehmenden Betrieben in Kitzbühel eingelöst werden.

6. Soko Kitzbühel – Die letzte Klappe

20 Jahre lang gehörten Dreharbeiten von „Soko Kitzbühel“ und ihre Hauptdarsteller zum gewohnten Bild in Kitzbühel. Eine Ära geht nach 2.440 Drehtagen und mehr als 250 aufgeklärten Morden zu Ende. Die Folgen der letzten Staffel werden 2021 ausgestrahlt. Die Bilanz zählt neben mehr als 1.200 mit Schauspielern besetzten Rollen an die 20.000 Komparsenrollen, gedreht wurde in Kitzbühel und Umgebung. Schauspieler Ferry Öllinger, der von Beginn an dabei war und Jakob Seeböck haben uns zum Abschluss einige Drehorte in der Kitzbüheler Innenstadt gezeigt.



Bernd Breittellner

Das Programm startet jeweils zur vollen Stunde und wird laufend aktualisiert!

Kitz-TV-Beiträge sehen Sie im Kabel-TV der Stadtwerke Kitzbühel, auf www.kitz-tv.at, auf Youtube und Facebook.





STADT KITZBÜHEL

EINKAUFEN IN KITZBÜHEL



KITZBÜHEL
1271

KITZ ZEHNER

KITZBÜHELER GUTSCHEINAKTION



Gutscheine kaufen



Freude schenken



Wirtschaft stärken



Eine Gutschein-Aktion der Stadt Kitzbühel, mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse der Stadt Kitzbühel und der Raiffeisenbank Kitzbühel - St. Johann. Erhältlich in allen Kitzbüheler Filialen der teilnehmenden Banken sowie bei Kitzbühel Tourismus.



Infos und Unternehmen finden Sie unter www.750.kitzbuehel.at.

Raiffeisenbank
Kitzbühel - St. Johann



IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

